

1. Tag (10.07.2005) Ankunft auf Fehmarn

Anna Grünewald, Isabel Peez

Am 10.07.05 sind wir Messdiener und Lektoren nach Fehmarn gefahren. Wir mussten zweimal umsteigen, einmal in Hagen und in Hamburg. Als wir da waren, haben wir als erstes Abend gegessen. Danach haben wir besprochen, was wir machen wollen. Als Letztes haben wir im Meer geplanscht. Den ersten Tag fanden alle toll.

2. Tag (11.07.2005) Der offiziell erste Tag auf der wunderbaren Insel Fehmarn (schleim, schleim)

Jennifer Grünewald, Tabea Dallwitz

Nachdem wir die erste Nacht überlebt haben, ging es früh morgens unter die erst kalte und dann heiße Dusche. Als wir dann auch endlich mit dem Stylen und Schminken fertig waren, hieß es nur noch: Auf zum Frühstück! Wir wollen jetzt nicht sagen, dass es lecker oder *piep* war, denn wir wissen es nicht mehr (Kurzzeitgedächtnis), also sagen wir einfach, es war okay! Nach dem Frühstück ging es auf zu neun Abenteuern, die folgenden Namen trugen: „Extrem-Strand-Liegung“.

Schon leicht rötlich ging es nach dem Plansch- und Sandspaß auch schon zum Mittagessen *jamjam*.

Danach war Hardcore-Shopping dran und wieder einmal „Extrem-Strand-Liegung“. Bei wilden Algenschlachten blieb keiner verschont und alle hatten Spaß!

Krebsartig sind wir dann alle zum Fußballturnier und zum Essen geschlendert. An dieser Stelle muss man aber erwähnen, dass sich unsere Jungs top geschlagen haben und auch weiterhin die Nr. 1 bleiben!

Am Abend wurde wieder mal rumgegammelt und eine Reflektionsrunde veranstaltet, die echt super organisiert war!

Jetzt wollen wir uns noch unseren Spaß machen und melden uns bald wieder!

Ciao, Jenny und Tabea

PS: Viel Spaß beim Heia-Bubu machen!

3. Tag (12.07.2005) Ein spannender Tag

Daria Dallwitz, Nadine Grünwald

Morgens waren alle noch ziemlich verschlafen, aber wir mussten zum Frühstück gehen. Das Frühstück war sehr lecker. Als wir alle gegessen hatten, hieß es: Auf zum SB-Markt. Danach? Ja was denn wohl?! Zum Strand! Als wir am Strand waren, saßen wir auf dem gefundenen Surfbrett. Wir trieben mit dem Surfbrett weit raus. Wir konnten nicht mehr zurück, denn wir sahen neben uns Feuerqualen. Wir hatten Angst. Zum Glück half uns Fabian aus der „Ängstlich- und Brennenden Situation“ heraus. Wir waren endlich am sicheren Strand. Wir schworen, nie wieder ins Wasser zu gehen. Aber nach ca. zehn Minuten ging Daria wieder ins Wasser. Aber ich blieb draußen, weil ich Angst hatte.

Nach dem Erlebnis am Strand gab es Lunch (Mittagessen). Es waren Pommes mit Majo und Ketchup und Schnitzel. Total lecker! Nach dem leckeren Mittagessen trafen wir uns in der Runde und teilten die Gruppen für unser geplantes Theaterstück ein! Als die Gruppen eingeteilt waren, gab ein Betreuer das Thema an: „Der Schatz im Dollenbruch“! Das war toll.

Danach war Vogelbau angesagt, der Vogel war schön. Er hieß „das schwule Vögelchen Börta“!!! Beim Vogelschießen ging es etwas nass zu!! Anstatt normalen Luftballons waren es Wasserbomben! Christian Bertram holte die schwule Börta herunter. Er nahm als Königin Emely Wagener, die ziemlich erschrocken war.

Dann ging es zum Strand. Dort wurde ich mit ziemlich ekligen, toten Quallen beworfen!!! Nach diesem kleinen Zwischenfall gab es Abendessen! Es wurde gegrillt. Direkt danach wurden in der Abendrunde die Theaterstücke vorgeführt. Es waren viele gute dabei. Nach den Theaterstücken wurde der Messdiener des Tages (Hendrik Gehle) und der beste Tagesablauf gekrönt (von Tabea Dallwitz und Jennifer Grünwald).

4. Tag (13.07.2005) auf der sonnigen Insel Fehmarn

Dominik Hofmeister

Nachdem die lebenden Wecker (Gerd, Jürgen, usw.) uns alle aus dem Schlaf gerissen haben, sind wir aufgestanden und zum Frühstück gegangen, wo es wie immer Brötchen gab. Danach sind alle außer ein paar nach Burg gewandert und kamen mit kaputten Füßen wieder zum Jugendseeheim. Da sie einige Minuten Verspätung hatten, haben wir schon mal mit dem Mittagessen begonnen, es gab Spaghetti Bolognese, die sehr lecker geschmeckt haben. Nachdem Essen war erst mal NIX angesagt, was einfach nur geil war, mit der schönen Sonne und den warmen Sand, wo die Betreuer sich schön von uns Messdienern erholen konnten, was sie, glaube ich, auch genossen haben. Dabei holten sich die meisten

keinen Sonnenbrand, aber einige sahen noch von gestern aus, wie Streifenhörnchen. Aber abgesehen davon war es lustig. Erst hatten wir einen Festzug geplant, aber der wurde durch eine Abstimmung glücklicherweise abgesagt. Dann fing der Sandburgenwettbewerb an, der jede Menge Spaß gemacht hat und bei dem ein paar Kinder angeblich Hunderte von Feuerquallen gesehen haben, wo aber Fabian sie später aufklärte, dass es keine waren. Nachdem „Ablieging“ gab es erst mal ein athletisches Volleyball u. Tischtennisturnier, wo ein Messdiener gegen einen Betreuer gewonnen hat. Danach gab es Abendessen, wo sich vier Messdiener über einen freien Abend ohne Spüldienst und vier andere sich über einen netten Abend in der Küche freuen konnten. Dann kam fast zu guter Letzt eine Messe im Freien, wo man festliche Klinge bis zu den Häusern hörten. Dann kam am Abend eine sandige Abendrunde, die die Betreuer Julian und Marco super organisiert haben.

Dies war der vierte Tag mit Abenteuern und viel Spaß!
Bis zum nächsten Tag, Dominik.

5. Tag (14.07.2005) Die Indianer kommen

Betreuer

Da an diesem und an den folgenden Tagen keine Berichte mehr von den Messdienern eingereicht wurden, schreiben die Betreuer zur Vervollständigung des Reiseberichtes folgendes:

Am Donnerstag nach dem Frühstück trafen wir uns um 10.00 Uhr an unserer Sitzecke (bis auf Hendrick und Sarina; sie mussten mit Iris zum Arzt, wegen Ohrenschmerzen und Mandelentzündung). Es sollte heute einen „Indianertag“ geben. Wir hatten uns für jeden einen „Indianernamen“ ausgedacht (z.B. Fabian: „schwimmende Floße“, Lukas: „großer Bär“, Sarina: „schlagendes Rad“, Lara: „lachendes Grübchen“ ...). Für die Betreuer hatten sich die Kinder die Namen ausgedacht (z.B. Jürgen: „großer Büffel“, Martina: „weiße Rose“, Evelin: „schneller Hase“...). Unsere Indianernamen schrieben wir auf ein Stirnband, welches sich jeder um den Kopf band. Dann wählten wir zwei Indianerstämme und ihre Häuptlinge (Robin und Jenny). Danach legten wir unsere Kriegsbemalung an.

Nun ging es auf Spurensuche. Es galt die Fährten, die einige Betreuer gelegt hatten zu finden und so zum Ziel dem „Tal des Todes“ zu gelangen. Dort nahmen wir unser Mittagessen (Lunch-Pakete) ein. Sarina, Hendrick und Iris waren nun auch wieder zu uns gestoßen.

Anschließend kämpften die Stämme gegeneinander (Indianer-Wettspiele). Nach einiger Zeit fanden dies die „großen Indianer“ langweilig und dadurch brachen wir den Tag erst einmal ab, sehr zum Leidwesen der „kleinen Indianer“, die

noch gerne weitergekämpft hätten und sich bei den „großen“ beschwerten. Danach kamen die „großen“ zu den Betreuern und entschuldigten sich. So ging der Tag mit „Indianerschmuck-Basteln“ und „Feuer selber machen“ weiter. Um 18.00 Uhr war gemeinsames Grillen angesagt, danach der freiwillige Gottesdienst. Nach der Abend-Reflexions-Runde am Strand rundeten wir den Tag mit einem Lagerfeuer am Strand ab. Einige wollten lieber noch ein Fußballturnier ausrichten.

6. Tag (15.07.2005) Erkundshaftung von Burg

Heute teilten wir uns in zwei Gruppen. Eine Gruppe von zehn wollten gerne Fahrrad fahren. Mit diesen ging es sofort nach dem Frühstück zu Fuß nach Burg. Dort mieteten wir zehn Fahrräder und gingen auf Tour zur östlichen Steilküste der Insel und zum gemeinsamen Mittagessen wieder zurück nach Wulfen. Die andere Gruppe war im Jugendseeheim geblieben. Einige hatten sich in den heute besonders schönen Wellen der Ostsee getummelt, andere wollten lieber in den Hütten bleiben. Nach dem Mittagessen ging es um 13.00 Uhr wieder los. Die Fahrradgruppe fuhr zur Fehmarn-Sund-Brücke und danach zur westlichen Küste der Insel, über Landkirchen nach Burg. Die anderen gingen zu Fuß nach Burg. Um 15.00 Uhr trafen beide Gruppen am Meerwasser-Aquarium (mit großem Haifischbecken) zusammen. Die, die Interesse hatten dies zu besichtigen (es waren 16) gingen hinein, die anderen machten das Städtchen Burg unsicher (shoppen...). Um 17.00 Uhr gaben wir die Räder ab und trafen uns alle an der Kirche in Burg zum gemeinsamen Heimweg. Franziska hatte im Kaufhaus die Zeit vergessen und so kamen drei Betreuer mit ihr etwas später nach (sie holten die anderen auf dem Weg am Deich wieder ein). Nach dem Abendessen feierten wir alle gemeinsam einen Gottesdienst, der bei allen sehr gut ankam. Danach gab es die Abendrunde und ausnahmsweise wurde heute die Bettruhe von 23.00 Uhr auf 24.00 Uhr verlegt.

7. Tag (16.07.2005) Heimwärts

Unser Abreisetag: Nach dem Frühstück säuberten alle ihre Hütte, zogen die Betten ab, packten ihre Koffer und um 9.00 Uhr waren alle „abreisefertig“. Wir trafen uns zu einem Gruppenfoto und einige gingen noch zum SB-Markt, um Flaschenpfand abzugeben bzw. sich noch für die Fahrt mit Getränken und anderem einzudecken. Um 10.15 Uhr kam der Bus, der uns zum Bahnhof nach Großenbrode brachte. Von dort fuhren wir mit dem Zug nach Lübeck – Hamburg – Hannover – Hagen und Altenhudem nach Hause. Die meisten wurden am Bahnhof in Altenhudem wieder nach Hause. Die meisten wurden am Bahnhof in Altenhudem von ihren Eltern in Empfang genommen und eine schöne erlebnisreiche Woche ging zu Ende.